

Rundschau

für Kunst, Theater, Literatur, Volkswirtschaft und Finanzwesen.

Nr. 36.

Budapest, den 1. September 1900.

VII. Jahrgang.

Theater.

Das Nationaltheater geht heuer einer zehnmontatlichen Spielzeit entgegen. Im Gegensatz zur bisherigen Praxis wird das Nationaltheater jetzt während voller zehn Monate 300 Abend- und 44 Sonn- und Feiertags-Nachmittagsvorstellungen veranstalten, überdies im Laufe des Winters 48mal im Festungstheater spielen. Achtzehn, den ganzen Abend füllende Novitäten und sieben Reprisen, die gleichfalls als Novitäten gelten können, wurden auf das Jahresrepertoire gestellt. Die erste Novität der Saison wird das am 21. September zur Aufführung gelangende dreiactige Verslustspiel „Die goldene Eva“ von Schönthan und Koppel-Elsfeld sein; das Stück wurde von Emil Makai übersetzt und wird den Titel „Arany asszony“ führen. Eine Woche später geht Dumas' Lustspiel „Unpère prodigue“ unter dem Titel „A tékozló apa“ in Scene. Wieder eine Woche später bringt das Nationaltheater die erste Original-Novität, das Lustspiel „Az ember évő“ von Arpád Gabányi. Diesen drei Novitäten folgen sodann die nachfolgenden Neuigkeiten und Reprisen: Originalstücke: „Ejféltűtán“, Lustspiel in drei Aufzügen von Alexander Hajó; „A peleskei notárius“ von Josef Gaál; „A kuruczok Parisban“, Lustspiel in drei Aufzügen von Arpád Berczik; „Rabszolgák“, dramatisches Gedicht von Ludwig Palágyi (mit dem Teleki-Preis ausgezeichnet); „A testvérek“, Drama in drei Acten von Andor Laczkó; „A bor“, Lustspiel in drei Acten von Géza Gárdonyi. Fremde Werke: „Troilus und Cressida“ von Shakespeare, für die Bühne eingerichtet von Ladislaus Bóthy; „Antonius und Cleopatra“, für die Bühne bearbeitet von Alexander Hevesi; Schiller's „Wilhelm Tell“, übersetzt von Dr. Anton Várady; Aeschylus' „Hetten Thebaellen“, übersetzt und für die Bühne bearbeitet von Eugen Ákósi; Hermann Sudermann's „Moritur“, übersetzt von Béla J. Fáy und Emil Makai; Gerhart Hauptmann's „Der Wiberpelz“, übersetzt von Sigmund Sebök; Max Dreyer's „Wintertraum“, übersetzt von Eugen Ivánsi; Brieux' „Die Wiege“, übersetzt von Ignaz Gábor; Freytag's „Die Journalisten“, übersetzt von Max Márkus; Verton-Simon's Schauspiel „Zaza“, übersetzt von Eugen Héltai; Hermann Vahr's Schauspiel „Der Star“, übersetzt von Sigmund Szöllösi; Blumenthal-Kadellburg's Lustspiel „Auf der Sonnenseite“, übersetzt von Sigmund Sebök. Als interessante Reprisen sind in Aussicht genommen: das Volksstück „A czigány“, die Tragödie „Endre és Johanna“, Calderon's „Nichter von Zalamea“, Börösmarty's „Csongor és Tünde“, Dumas' „Demimonde“, Abonyi's Volksstück „A betyár kendője“ und Delavigne's „Ludwig XI.“

Das Volkstheater hat für die neue Saison ungewöhnliche Vorbereitungen getroffen. Eine Serie anziehender Novitäten und der Umstand, daß das Theater heuer sein 25jähriges Jubiläum in ungewöhnlicher Weise begehen will, sichern der künftigen Spielzeit verdientes Interesse. Das Programm der Jubiläumsfeier ist noch nicht definitiv festgestellt, voraussichtlich jedoch dürfte am 15. October ein Theil jener Stücke zur Aufführung gebracht werden, die feinerzeit am Eröffnungsabende gegeben wurden. Den zweiten Theil der Jubiläumsfeier soll die cyclische Aufführungen der besten Stücke des bisherigen Volkstheater-Repertoires umfassen, in der Weise, daß die Direction die erfolgreichsten Operetten, Volksstücke und Schauspiele, entsprechend gruppirt, hintereinander zur Aufführung bringen läßt. Wie es heißt, wird die Direction all jene

Künstlerinnen und Künstler, die während der letzten 25 Jahre Mitglieder des Volkstheaters gewesen, seither jedoch an anderen Bühnen thätig, oder in den Ruhestand getreten sind, erjuchen, in ihren besten Rollen am Volkstheater aufzutreten, um solcher Art die Rückschau auf die verlassene Zeit je genußreicher zu gestalten. An Novitäten wurden vorläufig die folgenden in Aussicht genommen, und zwar: „A mitaz erdő meséi“, Schauspiel von Stefan Géczy; „Kuruczvilág“, Volksstück von Arpád Abonyi; „Napfogatkozás“, Operette von Josef Bokorjun.; „Fifine“, Operette von Aurel Schimmer. Ferner eine noch bisher nicht beendete Operette Josef Konti's, eine Operette Jzso Barna's und eine neue Fosse Karl Gerö's. Als eine interessante Bereicherung der Serie von Originalstücken und als interessante Bühnenspecialitäten beabsichtigt die Direction Karl Kisfaludy's Lustspiel „A kórök“ zur Aufführung zu bringen, und zwar mit Einschaltung der damaligen Gefänge und mit Frau Blaha in der weiblichen Hauptrolle. Gegeben werden sollen ferner die folgenden ausländischen Stücke: „San-Toy“, große chinesische Operette von Sidney Jones; die „Casino-Girl“ von Smith und Engländer; „La fiancée des Verts-Poteux“ von Dredonneau und Audran; die englische Operette „The Circus-Girl“ von Caryl und Mouton; die französische Operette „Der Großmogul“ von Audran (Text von Chivot und Duru); die englische Operette „Dorothy“ von Stephenjon und Cellier; die französische Operette „Adam und Eva“ von Gaston Serpette, Text von Blum und Toche; die Pantomime „Die Geschichte eines Pierrots“ mit Musik von Mario; die Fossen „Die Schwiegermutter“ von Paul Ferrier; „Rivaréz und Louvey“ und das Schauspiel „A kintornásleány“ von Dornay. Als Reprisen sind in Aussicht genommen: „A vén bakancsos estia a huszár“ von Sziget; „Kétpisztoły“ und „Strike“ von Szigligeti; „Magdolna“ von Eugen Ákósi; „Mária bányja“ von Josef Bokor; „Der Sultan“ von Georg Verö; „A millimári“ (in neuer Bearbeitung) von Tihamér Almásy; „Királyfogás“ von Josef Konti; ferner die Offenbach'schen Operetten „Pariser Leben“, „Schönroschen“ und „Blaubart“; Planquette's „Nip van Winkle“; Audran's „La Mascotte“ und Millöcker's „Bettelstudent“.

Volkswirtschaft.

Banken.

Die Ungarische Escompte- und Wechselbank wird ihre Semestralbilanz in der ersten Septemberwoche publiciren.

Ungarische Hypothekbank. Die Direction der Ungarischen Hypothekbank wird ihre Halbjahrsbilanz in der zweiten Hälfte des Monats September zur Veröffentlichung bringen.

Industrielles.

Die Thätigkeit der Actiengesellschaften in Rußland wurden in der Periode 1889/99 in Rußland 697 neue Actiengesellschaften gegründet, darunter 599 russische mit 698,400,000 Rubel Kapital und 78 ausländische mit 126,587,000 Rubel Kapital. Der Zustrom des ausländischen Kapitals in die russische Industrie datirt seit der besseren Consolidirung der russischen Baluta. Das ausländische Kapital strömte namentlich (mit

über 52 Percent) dem Bergbau zu; fast ein Viertel (24.8 Percent) des in russischen Bergbauunternehmungen angelegten Kapital ist ausländischen Ursprunges. Ueberhaupt kommen von 599 russischen Neugründungen 135 auf den Bergbau. Die gesammten russischen auf ausländischen Gründungen im Bergbau in 1889—1899 umfassen 233 mit 366 ein Fünftel Millionen Rubel Kapital. Danach kommt die Nahrungsmittel-Industrie mit 105 Actiengesellschaften und 65 ein Fünftel Millionen Rubel, in der Textilindustrie wurden 103 Actiengesellschaften mit 112.7 Millionen Rubel, in der Papierindustrie 30 Actiengesellschaften mit 19 ein Viertel Millionen Rubel gegründet. Von den älteren und jüngeren Gründungen wurden noch 62,016.500 Rubel neue Actien und 56,615.563 Rubel Obligationen ausgegeben. Die größte Intensität in Gründungen zeigten die Jahre 1896—98. Liquidirt wurden 28 Unternehmungen mit 28,074.726 Rubel.

Roheisenproduction in Nordamerika. Das wichtigste Moment der Stahl- und Eisen-Situation ist gegenwärtig die dort stetig weiter um sich greifende Bewegung zur Beschränkung der Roheisenproduction. Die Roheisenerzeugung für die Woche am 1. d. M. war um 38,987 Tonnen geringer als am 1. Juli d. J. und um 58,588 Tonnen kleiner als am 1. Feber d. J., dem Termine, an welchem die Roheisen-Ausbeute der Vereinigten Staaten ihren Höhepunkt erreichte. Und zwar erstreckt sich diese Produktionsbeschränkung über das ganze Land. Sie entspricht eine Mindererzeugung im Monat Juli von 170,000 Tonnen Roheisen und für das Jahr einer solchen von etwa 3,000,000 Tonnen. Demgegenüber haben die dortigen Roheisenbestände ansehnlich zugenommen, denn sie betragen am 1. d. M. 504,341 Tonnen gegen 421,038 Tonnen am 1. Juli d. J., 127,346 Tonnen am 1. Jänner d. J. und 150,218 Tonnen am 1. August 1899. Doch erscheint die neueste Ziffer nicht so groß im Vergleich zu der für den 1. August 1898 oder 1897, an welchen Daten 739,288 beziehungsweise 933,958 Tonnen Roheisen verfügbar waren.

Verkehrswesen.

Aufnahme der Stationen Kőbánya alsó und Kőbánya felső p. u. in den Ausnahmetarif XIII des Tarifes Theil II, Heft 1. Die Gültigkeit der für den Verkehr zwischen Budapest, Józsefváros und Csaplina, Metkovic und Mostar im Ausnahmetarif Nr. XIII des ab 1. December 1897 gültigen Tarifes Theil II, Heft 1 für den ungarisch-bosnischen Eisenbahnverkehr enthaltenen ermäßigten Classengut-Nachträge wird auf den Verkehr mit den Stationen Kőbánya al-ó und Kőbánya felső palvandvar ausgedehnt.

Südbahn. Während der diesjährigen Badesaison, d. i. vom 1. Mai bis Ende September l. J., gelangen ab Budapest-Südbahnhof, Budapest-Ostbahnhof, Budapest-Kelenföld, Szekesfehervár und Nagy-Kanizsa besonders ermäßigte, für die Dauer der Badesaison, d. i. bis 30. September, gültige Tour- und Retourkarten l. II. und III. Classe nach Siófok, Szentgyörgy, Balaton-Jöldvár H. S., Szárszó H. S., Szemes, Velle H. S., Boglár, Fonyód-Fürdőtelep, Mária-telep, Balaton-Verény H. S. und Balaton-Szt.-György, ferner (via Siófok) nach Balaton-Füred, Almádi, Keneze und (via Boglár, beziehungsweise Fonyód-Fürdőtelep) nach Nézfölöp und Badacsony und zurück zur Ausgabe. Auf Grund dieser Tour- und Retourkarten wird das Reisegepäck bis zu den oben genannten Eisenbahn- und Schiffstationen, sowie umgekehrt direct abgefertigt. Außerdem werden während der Badesaison für den Verkehr zwischen Budapest-Südbahn-Siófok und Balaton-Jöldvár Zeitkarten ausgegeben, und zwar: zwischen Budapest-Südbahn-Siófok für einen Monat: I. Classe 104 Kronen, II. Classe 76 Kronen. Für die die ganze Badesaison: I. Classe 256 Kronen, II. Classe 188 Kronen. Zwischen Budapest-Südbahn-Balaton-Jöldvár: für einen Monat: I. Classe 118 Kronen, II. Classe 86 Kronen. Für die ganze Badesaison: I. Classe 290 Kronen, II. Classe 212 Kronen.

Billigste Reise von Wien über Budapest nach Fiume, sowie vice versa. Laut Verständigung der Direction der k. u. k. Staatseisenbahnen werden behufs Erleichterung des Besuches der Curorte Abbazia, Lussinpiccolo und Crikvenica, sowie für nach dem Litorale von Dalma-

tien und nach Italien zu unternehmende Reisen von Wien über Budapest nach Fiume und vice versa besonders ermäßigte directe Fahrkarten zum Preise von 36.70 Kronen für die I., 24.40 Kronen für die II. und 11.80 Kronen für die III. Classe ausgegeben. Zu diesen Preisen werden auch von Wien nach Zágráb und Károlyváros und vice versa directe Fahrkarten über Budapest ausgegeben. Diese Fahrkarten, von denen jene der I. und II. Classe auch zur Benützung der Sitzzüge berechtigten, haben eine Gültigkeitsdauer von 8 Tagen und kann innerhalb derselben die Reise in Budapest gegen Anmeldung unterbrochen werden. Gleichzeitig wird bemerkt, daß zur Bequemlichkeit der Reisenden sowohl zwischen Wien und Budapest, als auch zwischen Budapest und Fiume Schlaf- und Restaurationswagen verkehren, ferner, daß von Fiume nach dem Litorale von Dalmatien die bequem eingerichteten Schiffe der Ungarisch-Kroatischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft, nach Venedig und Ancona hingegen die eleganten Salon-Gildampfer der Impresa Fiume-Venezia zu sehr billigen Preisen verkehren. Nähere Auskünfte werden in Budapest im Fahrkarten-Stadtbureau der kön. ung. Staatsbahnen (Grand Hotel Hungaria) und Wien (Grand Hotel), ferner in den Cook'schen Reisebureaus in Budapest und Wien, im Reisebureau Schenker u. Comp. in Wien, im Reisebureau Nagel u. Wortmann in Wien und Abbazia, Carl Stangen's Reisebureau in Berlin und Antonio Paoli in Venedig ertheilt.

Briefkasten der Redaction.

Herrn C. P. Wien. Das Thema ist bis zum Ueberdruß abgenützt und obendrein geschmacklos.

Herrn D. M. Budapest. Von den 74 Dingen haben wir einen Bierzeiler für unsere Zwecke geeignet gefunden, alles Andere steht zu Ihrer Verfügung.

Herrn L. G. Innsbruck. Die Form, in welche Sie Ihr Poem gekleidet haben, ist nicht glücklich gewählt.

Herrn R. B. Brünn. Bei Ihren „Schöpfungen“ ist der Alfred de Musset'sche Satz: „Mein Glas ist nicht groß, aber ich trinke immer aus meinem Glas“, kaum anwendbar, denn Sie ziehen es offenbar aus Bequemlichkeit vor, aus dem Humpen eines Nicolaus Lenau zu trinken.

Fräulein J. G. Lemberg. Oh, wir respectiren viel zu sehr Ihr Ideal, und darum wollen wir es nicht öffentlich druckerschwärzen.

Herrn J. B. Tátra-Füred. Ihre Humoreske zeichnet sich durch Mangel an Humor und Ueberfluß an Worte aus.

Herrn M. S. Krems. Wir begreifen wahrhaftig Ihren Mißmuth nicht. Weil Ihnen kein Gedicht gelingt, sind Sie unmöglich! Ja, muß man denn dichten?

Herrn Th. G. Groß-Kanizsa. Mit Befriedigung entgegen genommen; erscheint bei nächster Gelegenheit.

Fräulein D. D. Siófok. Zu unserem Lebhaften Bedauern, nicht verwendbar.

Herrn N. Bl. Preßburg. Welch seltsames Zusammentreffen! Ihre Verse sind uns auch von anderer Seite zugekommen, und zwar mit denselben metrischen Fehlern. Wie erklären Sie sich dies?

Herrn B. W. Pörtlach. Die Humoreske ist viel zu lang und langweilig. In Fortsetzungen bringen wir selbst langweilige Humoresken nicht.

Herrn K. M. Preßburg. Ist nicht in den Ton gehalten, um in den Rahmen unseres Blattes erscheinen zu können.

Herrn D. L. Krafau. Was Sie an Ihren Einsendungen rühmen, finden wir nicht gut, allein was wir an denselben finden, ist nicht rühmendwerth.

Frau J. Fr. Baden bei Wien. Ja, mit dem Dichten hat es keine eigene Sache. Der bloße Wunsch oder das heiße Verlangen, sich in gebundener Sprache auszudrücken, genügt beim weitern nicht, um etwas wirklich Poetisches hervorzubringen. Wir müssen mit Bedauern ablehnen.

Herrn Dr. M. Sch. München. Besten Dank. Erscheint in nächster Nummer. Ersuchen, uns wieder häufiger aufzusuchen.



Kundmachung.



Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass die **Ziehungen der 6. Klasse** (VI. Lotterie) der

Königlich ung. privilegirten Klassen-Lotterie

vom **12. September bis 10. Oktober** d. J. stattfinden, und zwar an folgenden Tagen :



September 12, 13, 14, 15, 17, 18, 20, 21, 22, 26, 27, 28, 29,
Oktober 2, 4, 5, 6, 10.

Die Ziehungen beginnen stets um 9 Uhr Vormittags und finden öffentlich unter Aufsicht der **königlich ungarischen staatlichen Kontrolbehörde** und im Beisein des **königlichen Notars** im **Ziehungs-saale der Kön. Ung. Privil. Klassenlotterie (IV., Eskü-tér, Eingang von der Duna-utcza)** statt.

Die Erneuerung der Lose zur 6. Klasse hat planmässig, bei sonstigem Verlust des Erneuerungsrechtes, **bis 5. September** d. J. zu geschehen.

B u d a p e s t, 26. August 1900.

Direktion der kön. ung. privilegirten Klassen-Lotterie :
LÓNYAY. HAZAY.

„Heitere Blätter“

Die „Heiteren Blätter“ sind bestrebt, ihrem Lesekreise stets Neues und Originelles zu bieten und erlassen hiemit wieder ein

Preisausschreiben,

woran auch jeder Nichtabonnet theilnehmen kann.

Wir ersuchen daher all Diejenigen, welche an diesem Preisausschreiben theilzunehmen wünschen, um Einsendung ihrer Arbeiten **bis 1. October 1900** mit der Bezeichnung

zum Preisausschreiben.

Gewünscht wird ein origineller, guter Witz, der ein solides Thema behandelt, weder im Jargon noch in Mundart geschrieben ist und kein religiöses oder politisches Motiv enthält.

Für die besten zwei Witze setzen wir zwei Preise aus, und zw.

40 und 20 Kronen in Gold,

welche Preise nach Erscheinen der betreffenden siegreich hervorgegangenen Witze sofort ausgefolgt werden.

Wir ersuchen die p. t. Einsender, ihren Manuscripten Name und Adresse genau anzufügen, und werden wir seinerzeit das Resultat der Preisausschreibung in unserer Beilage „Rundschau“ veröffentlichen. Mündliche Anfragen werden nicht beantwortet, da es uns hiezu an Zeit mangelt. Einsendungen erbitten wir per Post direct an die

Redaction der
„Heiteren Blätter“
Budapest, VI., Gr. Johannesgasse 1b.